

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1930-1931**

11.7.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE  
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Samstag, den 11. Juli 1931

Außer Miene

Zum erstenmal

# Schwengels

Schwank in drei Akten von Fritz Peter Bach

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Albert Schwengel  
Olga Schwengel  
Anton Zirper  
Kurzmann  
Göbel  
Frau Lederle  
Frau Hilde  
Frau Angela  
Maletzki  
Dr. Meyer-Holderheim  
Frau von Stüdtler  
Fräulein von Beilkenberg  
Baronin Zwillischen-Drillichau  
Baron Straitz

Hermann Brand  
Nelly Rademacher  
Fritz Lothar  
Friedrich Prätor  
Otto Kiencherl  
Marie Genter  
Frieda Kilian  
Hermine Burk  
Heinrich Eich  
Paul Müller  
Melanie Emarth  
Elisabeth Bertram  
Marie Frauendorfer  
Paul Gemmecke

Pia Orna, Filmschauspielerin  
Hirsch, Bankier  
Kottenkamp, Assessor  
Petrich, Referendar  
Kalmus, Hoteldirektor  
Der Ober  
Der Hausknecht  
Poetier  
Eine Dame  
Typfräulein  
Monteur  
Der Piccolo  
Ein Boy

Mona Seiling  
Karl Mehner  
Warner Fred Grimm  
Hans Müller  
Paul Rudolf Schulze  
Hermann Lindemann  
Friedrich Luger  
Viktor Hospach  
Marie Genter  
Gerdi Guse  
Heinrich Kahne  
Anna Frohmann  
Elfriede Hebeisen

Bühnenbild: Torsten Hecht

Die Möbel im zweiten Akt sind von Möbelhaus Karl August Marx, hier

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem ersten Akt  
Preise A (5,50—5,00 RM.)

## INHALTSANGABE

### Schwengels

Albert Schwengel ist Vorarbeiter in einem technischen Betrieb. Er gewinnt, man denke, bei dem Reklame-Ausschreiben einer Firma den Preis. Vierzehn Tage lang darf er mit Olga, seinem Ehefrau, in einem Elitahotel leben und genießen. Der Gegensatz, immer wieder seitdem es Volksstücke gibt: der kleine Mann, plötzlich im Besitz des Fortunatussäckels, tritt in die Sonne des Reichtums. Schwengels sind gesellschaftsfähig, scheinbar. Was spreizt sich alles in dem Luxushaus um sie herum, glänzend arrondierte Müßiggänger, die vor verschämter Langeweile nichts besseres zu tun wissen, als ein Wohltätigkeitsfest zu arrangieren, sie, die Satten und Übersättigten, zu gunsten von Kindern streikender Arbeiter. Der Zweck ist Nebensache; sich selber in Szene setzen, darauf kommt es an.

Unsere Schwengels trotten in diesen Kreis. Mit dem Rucksack, mit der Stullenbüchse, ungelenk, ruppig, verschüchtert und auch wieder dreist. Man will ihn auch auf dem Fest als besondere Attraktion servieren. Er wird aber in ganz anderer Weise aktiv. Als in der prunkenden Halle für das Fest ein Transparent montiert werden soll und die Sache nicht glückt, was tut Schwengels, der sachkundige Vorarbeiter? Während es rings um ihn von Seide raschelt und von Lackschuhen glänzt, zieht er sich den Rock aus und fingert die Technik. Und wenn man ihn als unwillkommenen Gast aus dem Hotel ausweisen will, was tut unser Schwengel jetzt? Er haut dem Hotelmanager, diesem in Eleganz eingeschnürten Lämmel, eine runter.

Der Arme ist gerächt, der Getretene hat sich Genugtuung verschafft, das soziale Gefühl ist befriedigt.